

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 8 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturzen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 137

Altensteig, Donnerstag den 14. Juni 1928

51. Jahrgang

Die Regierungsbildung im Reich

Der erste Tag

Berlin, 13. Juni. Die Verhandlungen des ersten Tages über die Kabinettsbildung betrafen das Programm oder die Richtlinien der neuen Regierung. Sie wurden am Mittwoch fortgesetzt vor allem mit der Deutschen Volkspartei und den Demokraten. In der Personenfrage steht fest, daß Stresemann und Curtius von der Deutschen Volkspartei in den Kabinetern verbleiben, ebenso Brauns (Ztr.) als Reichsarbeitsminister, der zunächst längeren Urlaub nehmen muß, wahrscheinlich auch Köhler als Finanzminister. Allerdings krebt die Sozialdemokratie nach dem Posten des Reichsfinanzministers, für das Hilferding in Betracht kommen soll. Für das Reichsjustizministerium kommt v. Guericke (Ztr.) oder Koch-Besler (Dem.) in Betracht. Reichsinnenminister soll Severing (Soz.), Reichsfinanzminister Müller (Soz.) werden.

Der Stand am zweiten Tag

Berlin, 13. Juni. In den Verhandlungen über die Regierungsbildung ist ungenügend eine Pause eingetreten, weil die Fraktion der Deutschen Volkspartei sich heute vormittag mit dieser Frage nur so weit beschäftigt hat, als der fraktionsvorsitzende Minister a. D. Scholz in großen Zügen einen Überblick über die bisherigen Verhandlungen gab, während sich die Fraktion erst heute nachmittag in der gemeinsamen Sitzung mit der Landtagsfraktion mit der Regierungsbildung beschäftigt wird. Dabei wird zweifellos die Frage der Erweiterung der preussischen Regierungskoalition eine erhebliche Rolle spielen, zumal die Information sehr stark gesprochen wird, daß an eine Umbildung der preussischen Regierung vor den Kommunalwahlen im Herbst nicht zu denken sei. Hermann Müller warlet die volksparteiliche Stellungnahme ab, so daß also vor heute abend keine ernstlichen Verhandlungen stattfinden dürften. Die allgemeine Lage läßt sich dahin charakterisieren, daß der anfängliche Plan einer schnellen Regierungsbildung zurückgetreten ist hinter einer sorgfältigen sachlichen Fundierung der Koalition durch Festlegung des Programms.

Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei Die Nationalliberale Korrespondenz meldet: Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat im Reichstag zusammen. Die Sitzung wurde von dem Senior der Fraktion, Geheimrat Professor Dr. Kahl, eröffnet, der den Vorschlag machte, den bisherigen Vorsitzenden Reichsminister a. D. Dr. Scholz wiederum mit dem Vorsitz der Fraktion zu betrauen. Der Antrag fand einstimmige Annahme. Der bisherige Gesamtvorstand wurde ebenfalls durch Zuruf wiedergewählt. An den Parteiführer Reichsminister Dr. Stresemann wurde ein Begrüßungstelegramm gerichtet, in dem die besten Wünsche für seine Genesung ausgesprochen werden.

Zwischen der Deutschen Bauernpartei (früher Bayerischer Bauernbund), der Christlich-Nationalen Bauernpartei, der Deutsch-Hannoverschen Partei und der Volkspartei sind Verhandlungen darüber eingeleitet worden, ob sich der Zusammenschluß dieser Gruppen zu einer Fraktionsgemeinschaft ermöglichen ließe. Die Verhandlungen werden fortgesetzt und dürften morgen zum Abschluß kommen. Die Fraktionsbildung würde nicht zustande kommen, wenn die 10 Christlich-Nationalen sich der deutschnationalen Fraktion anschließen. Dann würden die 8 Mitglieder der Deutschen Bauernpartei, die 4 Deutsch-Hannoverschen und die beiden Vertreter der Volkspartei nicht zur Fraktionsbildung, die 15 Mitglieder erfordert, ausreichen.

Kardorff zum dritten Reichstagsvizepräsidenten vorgeschlagen

Berlin, 13. Juni. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat beschlossen, für den Posten des dritten Vizepräsidenten des Reichstages den Abgeordneten von Kardorff vorzuschlagen. Kardorff ist somit Gegenkandidat für den von den Kommunisten vorgeschlagenen Vizepräsidenten.

Die Verhandlungen zwischen Sozialdemokratie und Deutscher Volkspartei

Berlin, 13. Juni. Die heutigen Verhandlungen über die Regierungsbildung wurden durch eine einstündige Besprechung zwischen Hermann Müller und dem Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, abgeschlossen. An dieser Besprechung nahmen von der sozialdemokratischen Fraktion Breitscheid, Grafmann, Hilferding, Keil und Wels teil, die bereits gestern bei den Verhandlungen mit dem Zentrum beteiligt waren, auf Seiten der Deutschen Volkspartei die Abg. Dr. Kempkes, Dr. Japp und Admiral Brüninghaus. Dr. Scholz entwickelte die Forderungen der Deutschen Volkspartei, wobei die

Frage einer gleichzeitigen Umbildung der preussischen Regierung im Vordergrund stand. Hermann Müller wird sich nunmehr mit dem preussischen Ministerpräsidenten Braun in Verbindung setzen und dann im Laufe des morgigen Tages, vielleicht schon am Vormittag, Herrn Scholz über das Ergebnis dieser Unterhandlungen berichten. Von volksparteilicher Seite wird betont, daß die Verbreiterung der preussischen Regierungsbasis eine *conditio sine qua non* sei, und daß diese Forderung auch nach der Besprechung mit den sozialdemokratischen Unterhändlern weiterbestehen.

Die erste Sitzung des Reichstages

Berlin, 13. Juni. Das Haus ist fast besetzt. Die Tribünen sind überfüllt. In der Diplomatengasse wohnen die Vertreter der fremden Mächte der Eröffnungsfeier bei. Die Regierungsbank bleibt leer.

Virtlich um 15 Uhr nimmt Alterspräsident Graf Gotha den Präsidentensitz ein und erklärt sofort die Sitzung für eröffnet. Er stellt fest, daß er mit 82 Jahren das älteste Mitglied des Hauses sei. Während sich die Abgeordneten von den Plätzen erheben, gedenkt er dann des schweren D-Zugunglücks bei Spegelsdorf. 28 Passagiere haben teilweise einen trauernollen Tod erlitten und viele Krante und Verletzte sind noch im Krankenhause. Diese Trauer ist in eine große Anzahl von Familien hineingetragen worden und ich glaube, in Ihrem Sinne zu handeln, wenn ich den Hinterbliebenen der Getöteten und den Verletzten das herzliche Beileid des Reichstages ausspreche. Soweit materielle Not mit dem Unfall verbunden sein sollte, wird das Notwendige geschehen.

Der Alterspräsident beruft dann als Schriftführer die Abgeordneten Lorater (Kom.), Dr. Hilling (Dnt.), Frau Teusch (Z.) und Dr. Kuntel (D.Vp.). Große Heiterkeit erregt es, als der Alterspräsident und die anderen Schriftführer den Abgeordneten Lorater mit einem Händedruck begrüßen.

Der neu gewählte Reichstag, so fährt der Alterspräsident fort, steht vor großen schweren Aufgaben. Millionen armer Menschen ermarren vor dem neugewählten Reichstag eine Milderung ihrer Leiden. Ich erinnere an die Krieginvalviden, die Witwen und Waisen, die Sozialrentner, die Kleintrentner, die während der Kriege und nach dem Kriege in der Infaktion ihr Hab und Gut verloren haben und an die ausgebeuteten Arbeitslosen. Der Reichstag kann, wenn er will, die Not der betroffenen Kreise bestimmi lindern. (Zuruf bei den Nationalsozialisten: Er will aber nicht. — Heiterkeit.) Die Gesetzgebung wird sich auch mit der Entwiklung der Rentenkonzerne beschäftigen müssen, deren Macht so stark geworden ist, daß sie der Macht des Staates gefährlich werden können. Hier wird die Gesetzgebung eine Kontrolle ausüben müssen.

Nunmehr folgt der Namensaufruf der Reichstagsabgeordneten. Er erahlt die Anwesenheit von 462 Abgeordneten und damit die Beschlussfähigkeit des Hauses.

Es werden dann die bisher eingegangenen Anträge bekanntgegeben. Es sind Anwesenheitsanträge der Kommunisten und Deutschen Nationalen, ein kommunistischer Antrag auf Entlassung des Abgeordneten Kippberger und ein Zentrumsantrag, der eine Reihe von Maßnahmen zur Förderung der westlichen und östlichen Grenzgebiete fordert. Auf Vorschlag des Alterspräsidenten sollen diese Anträge auf die Tagesordnung der Donnerstagssitzung gesetzt werden.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 14 Uhr. Wahl des Präsidiums, Anträge.

Die Rettungsaussichten für Robile

Die Rettungsaussichten für Robile werden im allgemeinen pessimistisch beurteilt. Wenn auch nicht der Ernst der Lage verkannt werden soll, so sind übertriebene Befürchtungen im Augenblick nicht berechtigt. Die Gefahren für die Robile-Befahrung beruhen einmal auf dem wahrscheinlich bald eintretenden Mangel an Lebensmitteln, auf dem Fehlen jeglichen Heizmaterials und auf der Tatsache, daß sich die Verunglückten auf Treibeis befinden, das nicht nur täglich seinen Standort ändert, sondern das auch an Umfang erheblich abnehmen kann. Außerdem muß man fürchten, daß die Eisscholle, auf der sich die Gestrandeten befinden, auf offenem Meer treibt. Ist dann nicht sofort die Hilfeexpedition in der Nähe, so wächst die Gefahr von Stunde zu Stunde.

Man kann jedenfalls mit großer Bestimmtheit darauf rechnen, daß sich Robile 14 Tage bis 3 Wochen auf dem Treibeis halten kann. Bis dahin werden die „Hobby“, die „Braganza“ und der russische Eisbrecher, die schon ausgebrochen sind, soweit an die Unfallstelle herangekommen sein, wie es überhaupt möglich ist. Da man mit einer Fahrt von fünf bis sechs Tagen rechnen, werden die positiven Rettungsmassnahmen eine Woche nach der Ausfahrt der Schiffe erfolgen. Doch bis dahin werden die Flieger Löhner-Holm und

Kieser-Varjen den Versuch gemacht haben, mit der Befahrung der „Italia“ direkt in Verbindung zu treten. Wenn auch eine Landung ausgeschlossen erscheint, so können sie doch den Verunglückten Lebensmittel und Heizmaterial abwerfen und ihnen ausführliche Nachrichten zukommen lassen. Vor allem wird man auch Akkumulatoren für die Radioanlage abwerfen, damit Robile weiterfunken kann. Den Flugzeugen sollte es auch nicht mehr schwer fallen, die Abgeprengten zu finden; denn der Umkreis für das Gebiet, das abzufliegen ist, beträgt nur 50 Kilometer.

Die Rettung selbst kann erst nach Erkundungen an Ort und Stelle in Angriff genommen werden; weiß man doch noch nicht, ob es überhaupt möglich ist, mit Schlitten zu den Verunglückten vorzukommen, oder ob man den Versuch machen muß, zu Fuß oder mit Booten zu ihnen zu gelangen. Die Eisverhältnisse in dem Teil der Arktis, in dem die Notlandung erfolgte, sind sehr schwierig. Teils besteht Gletscherbildung, wo ein Vorwärtkommen nicht möglich ist, teils ist das Eis gespalten und breite Wassergraben hemmen ein Fortkommen. Aber alle diese Schwierigkeiten werden zu überwinden sein, und es müßten schon ganz unvorhergesehene Ereignisse eintreten, wenn es nicht gelingt, die Verunglückten zu retten.

Ein eingehender Bericht Robiles über den Absturz der Italia

Dolo, 13. Juni. Am Dienstag junkte Robile: „Wir treiben täglich ein bis zwei Kilometer vorwärts, je nach dem Wind. Das Luftschiff ist verloren. Zwei Mann unserer Besatzung sind verwanter; sie haben die Beine gebrochen. Wir werden Feuer entzünden und Raketen abschießen, sobald sich ein Flugzeug zeigen soll. Wir haben unser einziges Zelt rot angestrichen. Proviant haben wir für 50 Tage bei Einschränkung der Rationen. Uns fehlen warme Stiefel, Flinten und Munition, Boote, Schlitten, Arznei, Kochgeschäften und Tabak. Der Himmel ist bewölkt, die Sicht aber ganz gut, falls die Flugzeuge nicht höher als 500 Meter fliegen. Drei von unserer Besatzung marschierten an der Küste entlang auf das Nordkap zu. Wir müssen damit rechnen, daß wir, auch wenn wir weiter außerstande sein werden, von euch Meldungen entgegenzunehmen, im Laufe weniger Tage selbst keine Nachricht mehr senden können, da der Akkumulator schnell seine Kraft verliert. Wir bitten euch dringend, drei zusammenfaltbare Boote zu schicken. Wir hören euch fast immer sehr deutlich. Wir sind hier zu sechs; von den anderen sind drei auf dem Marisch. Ueber das Schicksal der übrigen sieben Mann wissen wir nichts.“

Rom, 13. Juni. Die funktelegraphische Verbindung zwischen der Station der Italia-Mannschaft und der Citta di Milano, die gestern sehr schwierig geworden war, wurde heute vollkommen wieder hergestellt. Der Bericht Robiles über den Unfall der Italia besagt: Am 25. Mai um 10.30 Uhr flog die Italia in einer Höhe von 500 Metern, als sie plötzlich schwerer wurde und sehr schnell herunter ging. Der Absturz auf das Packeis dauerte nur zwei Minuten. Die Kabine und ein Teil des oberen Gestelles zerbrachen, während das Luftschiff in östlicher Richtung getrieben wurde. Unter den Trümmern fanden sich wie durch ein Wunder alle Ausrüstungen der Kabine auf dem Eise wieder, auch fast alle Gerätschaften waren da. Im Abend des 30. Mai trennten sich 12 Kilometer nordöstlich der Insel Donn die italienischen Majore Mariano und Jappi und der schwedische Gelehrte Ralgrin von ihren Kameraden und schlugen, mit Lebensmitteln versehen, die Richtung zum Nordkap ein. Sie gedachten, 10 Kilometer täglich zurückzulegen. Mit Robile befinden sich der tschechoslowakische Gelehrte Schumel, der Leutnant z. S. Biglietti, der Ingenieur Troiani, der Techniker Cecioni und der Junker Blagi.

Dolo, 13. Juni. Die Sachverständigen neigen noch immer dazu, die Lage als ziemlich kritisch zu betrachten. Da das Treibeis nördlich von Spitzbergen von Tag zu Tag seine Trift ändert, so besteht wenig Hoffnung, daß Robile und seine Begleiter ohne Hilfe Land erreichen können. Die norwegischen Sachverständigen sind sich darüber einig, daß Norwegen unter den bestehenden Verhältnissen das Menschenmögliche getan hat, aber sie betonen, daß die großen ausnordischen Flugzeuge und Eisbrecher, die zur Hilfe gefandt werden sollen, viel früher an Ort und Stelle sein müssen. Nach den letzten Meldungen aus Kingsbay scheint jetzt so viel festzustehen, daß keine verlässlichen Nachrichten über die sieben Mitglieder der Italamannschaft vorliegen, die mit dem Luftschiff abgetrieben sind. Die Witterungsverhältnisse im nördlichen Spitzbergen sind unsicher. Das Dornierwalflugzeug, das von Italien zu Hilfe gefandt wird, kann Spitzbergen erst Freitag oder Samstag erreichen.



Major Maddalena auf dem Wege nach Spitzbergen
Kopenhagen, 13. Juni. Der auf dem Wege nach Spitzbergen hier eingetroffene italienische Piloter Maddalena will versuchen, der Mobile-Expedition durch Ueberbringen von Schlitten und anderem Rettungsmaterial zu helfen. Er wird heute den Flug nach Spitzbergen fortsetzen und hofft, am Donnerstag abend in Kingsoban einzutreffen. Die letzten Nachrichten von General Noblie belegen, daß die Expedition sich in der äußersten Not befindet und daß sieben ihrer Mitglieder verstorben sind.

Die Braganza in Kingsoban eingetroffen
Kingsoban, 13. Juni. Das Hilfsschiff Braganza ist hier angekommen, um Benzin und andere Vorräte an Bord zu nehmen, die zur Durchführung der Bergungsarbeiten für Noblie benötigt werden.

Der letzte Standort Noblies
Kingsoban, 13. Juni. Die geographische Position der von Noblie geführten Gruppe der „Italia“-Besatzung war heute 80 Grad 37 Minuten nördlicher Breite und 27 Grad 24 Minuten östlicher Länge. Wie daraus hervorgeht, wird sie in nordwestlicher Richtung abgetrieben. Noch immer konnte keine Verbindung mit den Mitgliedern der Besatzung hergestellt werden, die nach dem Aufschlagen des Luftschiffes auf dem Eise von dem Brack weitergeschleppt worden sind. Es ist völlig unbekannt, was aus ihnen geworden ist. Das Hilfsschiff „Braganza“ meldete das Vorhandensein von altem Packeis östlich des Nordlaps. Es bestehen Schwierigkeiten, in östlicher Richtung vorzudringen. Die Aussichten für einen östlichen Vorstoß im Flugzeug sind aber immerhin nicht ungünstig. Páhow Holm und sein Flugzeugmechaniker hätten übrigens vor einigen Tagen während ihres erzwungenen Aufenthaltes an der Brandy-Bai auf Schwierigkeiten durch verschiedene Eisbären, die anscheinend durch den Geruch der rennierenlebernen Schiffsäcke angelockt worden waren. Sie waren dadurch genötigt, während der Nacht Wache zu halten. Gelingen hat schwerer Knebel alle Flugunternehmungen verhindert.

Professor Berjon über die Hilfe für Noblie
Berlin, 14. Juni. In der nächsten Woche beginnt in Leningrad die Tagung der Internationalen Gesellschaft für die Erforschung der Arktis durch das Luftschiff. Von den deutschen Gelehrten und Luftfahrern wird neben dem Geographen Professor Wegener und Luftschiffer Dr. Bruns auch Professor Dr. Berjon an der Tagung der Aero-Arktis teilnehmen. Professor Berjon äußerte sich unmittelbar vor seiner Abreise nach Leningrad zu einem Mitarbeiter der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ auf Grund persönlicher Erfahrung zu den Möglichkeiten für die Rettung Noblies: Da man seit einigen Tagen den Standort der siebenköpfigen Teilbesatzung (darunter Noblie) kennt, ist wenigstens die Möglichkeit gegeben, den Schiffbrüchigen Hilfe zu bringen. Unter den gegebenen Verhältnissen muß jedoch die Hilfeleistung außerordentlich schwierig genannt werden. Mit Eisbrechern bis in die Nähe Noblies vorzudringen, erscheint gänzlich unmöglich, denn das Treibeis, das sich je nach der Richtung der Winde aufstaut, hindert das Vorwärtkommen von Schiffen nicht nur, sondern bringt sie in Gefahr, einzufrieren oder unter den Pressungen des Eises zu havariieren. Dagegen bietet das Flugzeug ein vorzügliches Mittel, um sich unzugänglichen Orten zu nähern. Gelingt es, in absehbarer Zeit von Spitzbergen aus regelmäßige Flüge auszuführen, dann besteht die Möglichkeit, die auf der Eisküste treibende Luftschiffbesatzung mit Lebensmitteln und Kleidung zu versehen, bis

ihr Hilfe gebracht werden kann. An eine Landung der Flugzeuge kann man bei der Beschaffenheit der Eiszone nicht denken. Den Flugzeugen gegenüber böte allerdings das Luftschiff Aussicht, als Retter in Funktion zu treten. Leider aber gibt es in Europa kein Luftschiff, das groß genug ist, um hier eingesetzt zu werden. Es wird in Erwägung gezogen, von Amerika aus mit dem J. R. 3 tatkräftig Hilfe zu leisten. Sollte aus irgend einem Grunde Amerika das Luftschiff nicht freigeben, bliebe als einzige Möglichkeit, die „Italia“-Mannschaft zu retten, eine gemeinsame Hilfsaktion von Flugzeugen und Hundeschlitten übrig. Zusammenfassend kann man sagen, daß eine Rettung durchaus möglich ist, vor allem wenn sie unter einheitlicher Leitung mit Nachdruck gefördert wird.

Neues vom Tage

Keine Beteiligung der Wirtschaftspartei an der Regierung
Berlin, 13. Juni. Die „Vossische Zeitung“ meldet: Die Unterhaltung zwischen Müller-Franken und dem Fraktionsführer der Wirtschaftspartei, Abg. Drewitz, war nach wenigen Minuten im negativen Sinne abgeschlossen.

Die Volkspartei gegen einen kommunistischen Reichstags-Vizepräsidenten
Berlin, 13. Juni. Die volksparteiliche Fraktion hat laut „Volksanzeiger“ beschlossen, die kommunistische Kandidatur für den dritten Vizepräsidenten des Reichstages nicht anzuerkennen, da die Kommunisten sich jederzeit bewußt außerhalb der parlamentarischen Geschäftsordnung gestellt haben; sie hat den anderen Fraktionen mitgeteilt, daß sie eine eigene Kandidatur für den dritten Vizepräsidenten in der Person des Abgeordneten von Kardorff aufstellt.

Die kommunistische Reichstagsfraktion wähle zu ihren Vorstehenden die Abgeordneten Thälmann und Stöcker. Die Fraktion beschloß, Anspruch auf den Posten des dritten Vizepräsidenten zu erheben und dafür den Abgeordneten Gehele vorzuschlagen.

Hamburger Demokraten gegen Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei
Berlin, 13. Juni. Der Parteiauswahldrat der demokratischen Partei Hamburgs nahm eine Entschließung an, in der die engere Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei abgelehnt wird, weil diese Vereinigung alte, erprobte Anhänger abstoßen würde.

Abkommen Österreichs mit der Völkervereinigung über den Bau von Flugzeugen
Wien, 13. Juni. Die Regierung hat dem Nationalrat ein Abkommen mit der Völkervereinigung vorgelegt, wonach entsprechend dem mit Deutschland abgeschlossenen Vertrag die Beschränkungen für den Bau und die Einfuhr von Flugzeugen wesentlich gemindert werden, jedoch nunmehr auch für Österreich die Beschränkungen hinsichtlich der Leistungsfähigkeit der Flugzeuge aufgehoben und das Verbot nur auf Kriegs- und Jagdflugzeuge, letztere unter Zulassung einer beschränkten Zahl zu Sportflügen, begrenzt und für die Betätigung von Heeresangehörigen am Sportflug eine bestimmte Höchstzahl festgesetzt ist. Im vorgelegten Bericht erläutert die Regierung am möglichst rasche Erledigung der Vorlage, damit die Indienstellung moderner Flugzeugtypen, insbesondere eines dreimotorigen Jumboflugzeuges, Typ G 31, im österreichischen Luftverkehr baldigst ermöglicht werde.

Der Schachty-Projekt
Moskau, 13. Juni. In der Dienstagssitzung begann die Vernehmung des deutschen Monteurs Badstieber. Badstieber, der sehr bleich aussah, machte keine Auslagen mit

ruhiger Stimme. Sie entbehrten jedoch des Zusammenhangs und waren oft völlig unlogisch. Im Verlauf seiner Vernehmung brachte Badstieber schwere Beschuldigungen gegen seine Vorgesehten Seebold und Köster vor. Unter anderem behauptete Badstieber, daß die von der Firma Knapp gelieferten Maschinen schlecht gewesen seien. Das Gericht beschloß, die Untersuchungsbehörde zu beauftragen, die Untersuchung auch auf die übrigen durch die Verhandlung belasteten Personen, also auch auf den Knappingenieur Seebold auszuweiten und die Beschuldigung nachzuprüfen.

Das Flugzeugunglück in Kopenhagen

Kopenhagen, 13. Juni. An Bord des Marineflugzeuges das über dem Stadtteil Østerbro abstürzte, befanden sich ein Deckoffizier als Führer, und zwei Kadetten als Passagiere. Das Unglück ist vermutlich auf ein Kentern der Maschine infolge des böigen Windes in etwa 500 Meter Höhe zurückzuführen. Alle drei Insassen stürzten in die Tiefe. Der eine fiel auf einen Bürgersteig, der andere durchschlug das Dach eines Hauses und blieb in einer Dachkammer liegen, der dritte fiel auf einen Fabrihof. Alle drei Verletzten sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Die führerlos gewordene Maschine setzte mit Vollgas mit nach oben gelehrten Pontons den Flug über die Stadt fort und stürzte in den Hof eines Häuserblocks in unmittelbarer Nähe einer der verkehrsreichsten Straßen. Ein vierjähriger Knabe, der im Hof spielte, wurde leicht verletzt.

Zaleski über die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen

Paris, 13. Juni. Der polnische Außenminister Zaleski hat Vertreter der französischen Presse empfangen. In Bezug auf Deutschland erklärte er: Die Wirtschaftsverhandlungen sind nicht durch die deutschen Wahlen verzögert worden, sie sind wenig vorangekommen. Man schüßt immer wieder auf die Klippe der landwirtschaftlichen Fragen. Man muß hoffen, daß die neue deutsche Regierung entgegenkommender sein wird. Ein Staat kann nicht an einen Nachbarn verkaufen, ohne von ihm kaufen zu wollen. Es muß unbedingt ein Gleichgewicht des Wirtschaftsaustausches vorhanden sein. Die polnischen Landwirtschaftserzeugnisse müssen nach Deutschland ebenso eingeführt werden können, wie die deutschen Industrieerzeugnisse nach Polen. Die deutsche Presse habe keine Erklärung, daß das Pfand der Rheinlandbesetzung gleichermaßen Polen interessieren, kritisiert. Diese Kritik übertrage ihn nicht, andere aber auch nicht seinen Standpunkt. Die Rheinlandgarantie sei für sämtliche Alliierten von wesentlicher Bedeutung.

Aus Stadt und Land.

Mittenfeld, den 14. Juni 1928.

Amtliches. Ernannt wurde Studienassessor Dr. Paul Müller in Stuttgart zum Studienrat der Gr. 4 b an der evangelischen Lehrerbildungsanstalt in Nagold.

Die Württ. Landesfürsorgebehörde — Abt. Hauptfürsorgestelle — in Stuttgart schreibt uns: Noch nie, seit Inkrafttreten der Bestimmungen über die Verwilligung von Kapitalabfindung an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene hat die Zahl der Anträge so erheblich zugenommen, wie in diesem Jahre. Gegenüber 1925, 1926 und 1927 ergibt sich gerade das Doppelte des Anfalls in diesen Jahren. Es erscheint daher dringend notwendig, daß die Fürsorgebehörden die Versorgungsberechtigten schon bei der Antragstellung in geeigneter Weise belehren und ihnen in Fällen der in vorstehendem Schreiben erwähnten Art, wie überhaupt in allen Fällen, bei denen ein dringendes wirtschaftliches Bedürfnis nicht nachgewiesen werden kann, anbeimgesprochen, ihre Anträge bis zu einem geeigneteren Zeitpunkt zurückzustellen. Auf fernmündlichen Anruf kann den Antragstellern seitens der

Der Wald von Fogaras.

Kriminalroman von Hermann Dreßler
Nachdruck verboten.

3) (Fortsetzung.)
Einige dreißig Meter innerhalb des Waldes verstreute er sich zwar ein wenig, blieb aber immerhin so schmal, daß wir nur die Arme zu strecken brauchten, um das Gezweig zu berühren.

Der Boden war hier mit Kuppeln belegt, über welche die Äder mit elastischem Schwunge hinwegsprangen. „Mein eigener Grund und Boden!“ erklärte uns Leopold in stolzer Befehlertone.
Zu gleichzeitiger drang der erste Laut an unser Ohr, der die Nähe menschlicher Wohnstätten verriet: ein mehrstimmiges, langgezogenes Brüllen von Kindern, dazwischen hallendes Hundegeläuf. Kurz darauf jagten zwei riesige Leonberger wie das wilde Heer heran und sprangen mit ohrenbetäubendem Freudengeul um die Pferde und an den Seiten des Wagens hinauf.

Mit einem Schlage, wie durch Zaubergewalt, änderte sich plötzlich das Bild. Wieder streiften die Zweige unsere Köpfe, doch wir die Augen schließen mußten; aber als wir sie gleich darauf wieder öffneten, lag vor uns eine gewaltige Lichtung von kreisrunder Form, in deren Mitte sich ein fastlicher zweistöckiger Bau erhob: das Herrenhaus. In langgestrecktem Trabe bogen wir in den Hof ein, in dessen Mitte eine Gruppe herrlicher Eichen stehen gelassen worden war. In ihrem Ringe lag ein gewaltiger Steinbootisch, der aus zwei eisernen Röhren mit frischem, klarem Wasser gespeist wurde. Der Wagen hielt vor der weinumsponnenen Eingangstüre. Leopold sprang vom Boot, öffnete uns den Schlag und sagte: „Kochmals herzlich willkommen, meine Freunde!“

Im gleichen Augenblicke tollte ein etwa fünfzehnjähriger, kräftiger Burke heran und fiel dem Vater um den Hals. „Willander, mein Ketterer!“ rief Leopold vor. „Und hier Magdalena, meine Tochter“, fuhr er fort, auf ein liebliches blondes Mädchen von vierzehn Jahren deutend, das durch keinen Ernst und durch eine gewisse jungfräuliche Schüchternheit besonders anziehend wirkte. „Mutter, Mutter!“ rief Willander ins Haus hinein,

„Vater ist da mit seinen zwei deutschen Freunden!“ „Ja, ja, gleich“, sang eine Stimme, die wie ein frühliches Gelächter aus einem hinteren Raum kam, und gleich darauf trat eine blonde Frau von geradezu mädchenhafter Biederkeit auf uns zu und reichte uns die Hand zum Willkommenegrüße.

„Herr Viktor von Bergh und Herr Doktor Fritz Hellmann“, stellte uns Leopold vor. „Und hier meine Frau Leonore!“

Frau Rahmussen wirkte nach der düsteren, schweigenden Fahrt durch den unheimlichen Wald auf uns wie ein leuchtender, goldener Sonnenstrahl. Sie war nicht nur in ihrem Wuche so recht ein Gegenstück zu dem großen, ernsten Freunde, sondern auch in ihrem Wesen, das eine wohlthuende und belebende Wärme ausstrahlte und eine helle, sonnige und allzeit heitere Seele verriet.
„Kommen Sie, meine Herren“, forderte sie auf. „Sie werden erst den Reifstaub abschütteln wollen, und dann sieht der Tisch schon längst für Sie gedeckt. Wir haben auch alle Hunger, was, Kinder?“

Bei Tisch kamen sich unsere Herzen schnell näher, vor allem, als Leopold von seinem eingekelterten Wein vorsetzte. Wir erfuhren dabei, daß er seine Frau Leonore kurz nach seinem Abschiede aus Deutschland geheiratet hatte. Sie war die Tochter eines Flensburger Arztes und hatte ihren Geliebten gern in die Einsamkeit der Siebenbürgener Wälder begleitet.
Wer die mädchenhafte Schönheit und Grazie dieser Frau sah, konnte sie unmöglich mit diesen zwei großen Kindern als Mutter in Verbindung bringen. Hier hatte Leopold wirklich, einem geheimnisvollen Naturgesehe zufolge, die Lebensgefährtin gefunden, die in allem, aber auch in jeder Beziehung ihm selbst diametral war, und in diesen Gegensätzen glauben ja die Seelenhygieniker die sicherste Wirkkraft ehelichen Glückes zu haben.

Auffällig war auch, wie sehr Magdalena dem Vater ähnelte, während Willander in Temperament und seelischer Veranlagung seine Mutter wiederholte.
Als ich einmal auf das jugendliche Aussehen von Frau Leonore ansah, erklärte sie mir lachend:

„Sie wissen doch, Herr Doktor, daß die Zeit an den Bemühern des Paradieses spurlos vorübergeht, und mein

Leopold hat uns hier wirklich und wahrhaftig ein Paradies geschaffen, wenn nur jenes Häßliche nicht wäre!“

Damit brachte sie die Angelegenheit in Fluß, die zum eigentlichen Anlasse unserer Reise geworden war.

„Denke dir, Leonore, die Herren wissen noch gar nichts davon“, sagte Leopold, uns Zigarren anbietend.

„Nicht?“ fragte Frau Rahmussen verwundert. „Da werden Sie sich gewiß orientieren wollen?“

Sie verließ das Zimmer und kehrte bald darauf mit einem Stoße Zeitungen zurück, die sie vor uns niederlegte. „Danke, Frau Rahmussen“, sagte Viktor und schob die Blätter ablehnend zurück. „Da ich mich mit der Sache befaßt will, möchte ich mir zuvor nicht den Bild trüben lassen durch diese für die Öffentlichkeit zurechtgemachten Sensationsartikel der Zeitungskritiker! Vielleicht bist du so gut, uns etwas davon zu erzählen“, wandte er sich an Leopold.

„Wenn du es wünschst, gern!“ willigte Rahmussen ein. „Eine Aussprache erlaube ich. Ich kann euch versichern, daß mich die ganze Geschichte mehr beschäftigt, als ich mir eingestehen will. Da es der zweite Fall ist, bei dem auf ebenso geheimnisvolle Weise wie das erste mal ein Mensch sein Leben lassen mußte, und zwar an derselben Stelle, wird einem doch etwas ungemütlich in seiner Haut.“

„Ja“, fiel die lebhafteste Leonore ein. „Ich habe immer das Gefühl, als ob irgend ein dunkles, feindliches Verhängnis gleich einem türkischen Kobold in diesen Wäldern auf ein neues Opfer laure und getraue mich selbst am hellen Tage nicht aus der Hofreute, wenn mein Leopold nicht bei mir ist!“

„Das kann ich Ihnen nachempfinden“, sagte ich und auch Viktor nickte zustimmend.

„Berichte mir doch einmal“, forderte er Rahmussen auf. „Doch würde ich dich bitten, nur das zu erzählen, was du durch persönliche Anschauungen erfahren hast.“

„Das ist nicht allzuviel“, begann Leopold. „Am Freitag der vergangenen Woche ritt ich nach Fogaras, um Lohnarbeiter für meine Erntearbeiter von der Bank zu holen. Ich machte mich früh auf den Weg. Von unserem Gehöfte aus führt nur dieser eine Verbindungsweg nach der Landschaft, auf dem wir vorhin eingefahren sind.“

(Fortsetzung folgt.)

Hauptfürsorgestelle grundsätzlich kein Bescheid mehr erteilt werden. Persönliche Vorstellungen sind tunclich zu beschranken. In dringenden Fallen wird den Betroffenen jeden Montag und Samstag von 7-12 Uhr vormittags auf Zimmer 555 - Kotzebuhlkajette, oestlicher Fluigel - Auskunft erteilt.

Sulz am Sa., 14. Juni. Am 15. Juni ds. Mts. wird die Autolinie Herrenberg-Wiiffhaett-Kuppingen-Sulz am Sa. Wiidberg und zurueck in Betrieb genommen.

Amtlisches vom Oberamtsbezirk Calw. Das Oberamt macht bekannt: Errichtung einer Zwangsanordnung fuer das Schmiedegewerbe. Das Ergebnis der Abstimmung vom 9. Juni ds. Js. liegt auf dem Oberamt 14 Tage lang (vom 14.-28. Juni 1928 je einschliesslich) zur Einsichtnahme und Erhebung von Einsprachen auf. Einsprachen, die spaeter erhoben werden, bleiben unberuecksichtigt.

Calw, 13. Juni. (Ehrendoktor.) Anlaesslich der 100-Jaehrfeier der Technischen Hochschule in Dresden wurde Oberregierungsrat a. D. Friedrich Waehle, ein gebuertiger Calwer, zum Doktor iug. ehrenhalber promoviert.

Amtlisches vom Oberamtsbezirk Freudenstadt. Das Oberamt gibt bekannt: Auf Antrag der Gosselinger Jagdgesellschaft ist die Handhabung der Jagdpolizei und der polizeilichen Aufsicht ueber den Bogenschuss in dem Gebiet der sog. Gosselinger Auensjagd, bei Gompelschauer gelegen und „Wueter Wald“ genannt, dem Jagdaufsaeher, Oberholzhaener und Wegwart Karl Kau, wohnhaft in Poppelthal, Gemeinde Cayal, Oberamt Nagold, uebertragen worden.

Glatten, 13. Juni. (Todlicher Ungluksfall.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag verunglueckte der 29 Jahre alte Gottfried Schillingen von hier dadurch, dass er beim Auslegen eines Treibriemens auf eine Lumpenreilmaschine stuerzte und einen schweren Schoedelbruch erlitt. Ins Bezirkskrankenhaus verbracht, erlag er am Montag nachmittag, ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben, seinen schweren Verletzungen.

Birkenfeld, 13. Juni. (Rascher Tod.) Als heute morgen der Metzger und Landwirt Karl Fyir etwa um 4 Uhr zum Grasmaeden aufstand, vermisste er seine ca. 35 Jahre alte Frau im Bett; er suchte nach ihr und fand dieselbe tot im Abort vor. Anscheinend hat sie einen Schlaganfall erlitten, denn sie war abends noch gesund und munter zu Bett gegangen.

Stuttgart, 13. Juni. (Ernennung eines katholischen Divisionspfarrers.) Als Nachfolger des im Januar verstorbenen Divisionspfarrers Schwend beim Reichskreis V wurde vom Reichswehrministerium mit Wirkung vom 1. Juni der fruhere Divisionspfarrer Ernst Albrecht Stump ernannt. Er war vor dem Kriege Militaergeistlicher in Karlsruhe und machte den Krieg bei badischen Truppenteilen mit. Seitdem war er in der Stadtspitze Karlsruhe-Bulach lautig.

Vom Landtag. Die Zentrumsfraktion des Wuertt. Landtages hat sich in ihrer Sitzung vom 8. Juni neu konstituiert. Der Vorstand besteht aus dem Abg. Bock als 1. Vorsitzenden, Abg. Andre als 2. Vorsitzenden.

Der Kampf der Sozialdemokratie. Dienstag veranstaltete die Sozialdemokratie auch in Stuttgart und zwar im Dinkelsaechteraal eine Protestversammlung gegen die neue wuerttembergische Regierung. Der Landtagsabgeordnete Dr. Schumacher richtete aehnlich wie in Wuerttemberg scharfe Angriffe gegen das Zentrum und den Kultminister Bazille. Nach dem Vortrag wurde die Versammlung aufgefodert, einen Demonstrationsszug auf den Marktplatz zu veranstalten. Dieser Aufforderung wurde nachgegeben und der Zug setzte sich ueber die Hirschstrasse zum Marktplatz unter Abhingen von Kampfliedern in Bewegung. Auf dem Marktplatz sprach dann nochmals Dr. Schumacher, der der Regierung scharfsten Kampf ansagte.

Dijsesan-Jubiläum. Bei der am 1. Juli in der Stadthalle stattfindenden grossen Feier des Dijsesanjubiläums sollen zum ersten Male die katholischen Gross-Stuttgarts zusammengefahrt werden. Die Feier soll einen besonders festlichen Charakter tragen. Außer Bischof Dr. Sproll und Domkapitular Dr. Raim wird auch Staatspraesident Dr. Balf sprechen.

Jubiläumstiftung. Aus Anlass ihres Jubiläums hat die Wuertt. Feuerversicherung AG. ein Kapital von 30 000 Mark zur Unterstuetzung von Feuerwehrlenten, die von Krankheit oder Unfall betroffen werden, gestiftet.

Sindelfingen, 13. Juni. (Gauturnfest.) Das diesjaehrliche Gauturnfest des Turngaues Gross-Stuttgart der Deutschen Turnerschaft findet am 23. und 24. Juni in Sindelfingen statt. Durch Zusammenlegung der beiden fruheren Gauen Kerpelgau und Stuttgarter Gau in den Turngau Gross-Stuttgart ist derselbe heute der groesste, staerkste und leistungsfaehigste Gau des Kreises Schwaben.

Kottenburg, 13. Juni. (Kunztius Pacelli.) An dem am 23. Juni in Kottenburg stattfindenden Jubiläum zur Feier des 100jaehrigen Bestehens der Dioese Kottenburg wird auch Runtius Pacelli als Vertreter des Papstes teilnehmen.

Genueid, 13. Juni. (Der neue Spitalarzt.) Die Disziplinarbehoerde wahlte Oberarzt Dr. Theodor Finger an der chirurgischen Abteilung des Katharinenhospitals in Stuttgart zum leitenden Arzt.

Kau-Url., 13. Juni. (Der Dank des Ozeanflieger.) Hauptmann Koehl, der neue Ehrenbuirger der Stadt Kau-Url., hat an Oberbuirgermeister Kuisl nachstehendes Dankschreiben gerichtet: „Keuzoel, 29. Mai 1928. Ich moechte fuer die groehartigen Ehruungen, die mir meine Geburtsstadt Kau-Url. im Besorg unseres gegluECKten Ozeanfluges hat zuteil werden lassen, meinen allerherzlichsten Dank aussprechen. Ich werde nicht verfehlen, nach meiner Rueckkehr meine liebe Heimatstadt Kau-Url. aufzusuchen. Ueber den genauen Zeitpunkt meines Besuchs kann ich Ihnen heute leider noch keinen definitiven Bescheid geben. Mit den waermsien Gruenzen an meine Heimatstadt verbleibe ich Ihr sehr ergebener Koehl.“

Stingen, 13. Juni. (Das Kaegelehaus.) Der Turm auf dem Kalchberg ist seit einigen Tagen im Rohbau fertig. Der Turm ist weithin sichtbar und bietet eine ausserordentlich umfassende Rundschau. Es ist beabsichtigt, den Turm schon am 1. Juli fuer seine Besichtigung, vorerst gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pfennig, allgemein freizugeben. Auch das geräumige Kaegelehaus ist in Arbeit. Der Baechter soll auf 15. Juli einziehen, um sich einzurichten zu koennen. Die Einweihungsfeier findet am 12. August statt.

Url., 13. Juni. (Köhle-Gedenktafel.) Die Hermann Koehl-Gedenktafel wurde gestern nachmittag an dem Freybergerischen Hanse in der Ludwigstrasse in Neu-Url., der Geburtsstadt des Ozeanfliegers, angebracht.

Vom Schwarzwald, 13. Juni. (3000 Mark Belohnung.) Wie die Staatsanwaltschaft II Freiburg mitteilt, ist die Belohnung fuer zweckdienliche Angaben in Sachen des Doppelmordes an den Lehrerinnen Gersbach nunmehr auf 3000 Mark erhoeht worden. Gleichzeitig fordert die Staatsanwaltschaft dazu auf, dass sich alle Personen, die an dem Vormittag der Tat (Donnerstag, den 31. Mai) vormittags vom Turner aus ueber den Hoehenweg Richtung Weisshannshoeh nach Titisee bezw. von dort aus zurueck gewandert sind, bei ihr zu melden, bezw. sofern es sich um Personen handelt, die auerhalb Freiburgs wohnen, bei den zusaendigen Polizei- oder Gendarmeriestationen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Dr. Terhaar Leiter des Berliner Informationsbueros. Vom Generalsekretar des Roeferbundes, Sir Eric Drummond, ist Dr. Joht Terhaar, mehrjaehriger Genfer Vertreter deutscher Zeitungen, zum Leiter des Berliner Bueros der Informationsabteilung des Roeferbundes ernannt worden.

Fehlslaeg der deutschen und osterreichischen Auswanderung nach Abessinien. Das Abenteuer der Wardanieri, Oesterreicher und Bayern, die bekanntlich nach Abessinien auszuwandern wollten, hat nun sein trauriges Ende gefunden. Heute sind bereits 60 Personen wieder in Wien eingetroffen, weil sie die italienische Grenze nicht passieren konnten und auf Weisung der kaeartner Landesregierung Kaearten verlassen muessien. Auch die reichsdeutschen Mitglieder befinden sich auf dem Rucktransport.

Tientsin von den Nationalisten besetzt. Wie das Staatsdepartement in Washington mitteilt, haben die Nationalisten Tientsin besetzt.

Hungersnot im nordoestlichen Brasilien. Nach Berichten aus dem Nordosten Brasiliens sind dort ueber 100 Menschen infolge anhaltender Duerre Hungers gestorben. Auch viel Vieh ist umgekommen. In der Stadt Sao Joao hat die Hungersnot besonders viele Opfer gefordert.

Absturz eines daenischen Flugzeuges ueber Kopenhagen. Ein Marineflugzeug stuerzte ueber dem dicht bewohnten Kopenhagener Stadtteil Desterbro ab und wurde voellstaeendig zertruemert. Die Maschine war leer und es stellte sich heraus, dass die drei Flieger, die sich an Bord befanden hatten, naemlich ein Unteroffizier und zwei Kadetten, aus der Maschine mit Fallschuirmen abgesprungen waren. Die Fallschuirme hatten sich aber nicht entfaltet. Alle drei wurden getoetet.

Handel und Verkehr.

Waerter. Waerter. Waerter. In der Haeuteaktion in Stuttgart vom 13. Juni. An der Heute- und Fellsaktion hatten folgende Kaeblae, Schaftwaerter und leichte Haeute bis 29 Pfund ca. 3-4 Prozent Abfall, schwere Kaeblae ueber 9 Pfund ca. 5-6 Prozent weniger. Preisverfaelle gut behauptet. Bei den Groehschuhtuerten war der Preisabfall nach hoehier. Bei Dahlen betraegt der Abfall 4-6 Prozent, bei leichten Kueidern 8-10 Prozent und bei den Mittelklassen Kueidern durchschnittlich 15 Prozent. Leichte Kueide erlitten 3-6 Prozent und die Mittelklassen (50-70 Pfund) 10-15 Prozent, schwere 10 Prozent Abfall. Bullen durchschnittlich 5-10 Prozent Abfall. Auktionsoverlauf war schleppend.

Sfischermarkt vom 13. Juni. Zutrieb: 8 Maellen, 2 Kueide, 26 Kueidern, 12 Karren 7 Kueidern, 335 Schweine. Preise: Oehlen 1. 55-58, 2. 52-54, Karren 1. 50-52, 2. und 3. 48-50, Kueide 2. und 3. 40-28, Kueidern 1. 58-61, 2. 55-57, Schweine 1. 67-69, 2. 67-69, 3. 62-65 M. Marktverlauf: lautig.

Verkehrsaerfahren. Friedrich Hegeimann, Inhaber eines gemischten Warengehaefts in Urach. Friedrich Aittinger, Alleinhaber der Fa. Noehleberobfrit und Saemischleberfaerderei Friedr. Aittinger in Wehingen.

Kontakte. Karl Weiger, Zigarettenfabrikant in Biberach. Alora Schwab, Witwe des Gustav Schwab, Kaufmanns in Stingen a. N. Alleinhaberin der Fa. Eduard Bauer Nachf. Aussteuergehaeft in Stingen a. N. Nachfaher des f. Chr. Schmid, gem. Kaufmanns in Rueringen.

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Altensteig

Aus der folgenden Statistik, die uns vom Stadtschultheissenamt zur Verfuegung gestellt wurde, geht die erfreuliche Entwicklung des Fremdenverkehrs in Altensteig hervor.

Kalendarjahr	I. Zahl der vorhandenen				II. Zahl der beherbergten						III. Zahl der Ueberrnachtungen				
	Fremdenzimmer		Fremdenbetten		Kurgaehte			Passanten und Touristen			Kurgaehte		Passanten und Touristen		
	überhaupt	darvon in Gasthaeusern und Hotels	überhaupt	darvon in Gasthaeusern und Hotels	Waerter	sonstige Deutsche	Auslaender	Waerter	sonstige Deutsche	Auslaender	zusammen	Waerter	Passanten und Touristen	darunter (Kurgaehte und Passanten)	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1923	75	65	130	110	65	160	7	510	440	28	1210	2800	1100	3680	240
1924	62	55	112	100	166	181	4	392	418	0	1161	3700	922	4582	40
1925	62	55	112	100	195	188	2	521	410	0	1316	3744	931	4647	28
1926	83	60	151	118	153	252	0	553	470	0	1428	3854	1933	5787	0
1927	83	60	151	118	167	275	0	492	457	0	1391	4129	1849	5978	0

Letzte Nachrichten.

Ministerpraesident Braun geht in Urlaub

Berlin, 14. Juni. Wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt tritt der preussische Ministerpraesident Braun, der sich mit dem Reichstagsabg. Hermann Rueller heute wegen der Forderung der volksparteilichen Fraktion hinsichtlich der gleichzeitigen Bildung der grossen Koalition in Preussen in Verbindung setzen will, einen laengeren Erholungsurlaub an. Der fuer den 11. Juli vorgegebene Wiederzusammentritt des Landtages ist lediglich fuer die Neuwahl des Landtagspraesidiums bestimmt.

Ein amtliches Communiqué ueber die Ursache der Entgleisung des D 47

Nuernberg, 13. Juni. Die Reichsbahndirektion veroffentlicht ein Communiqué, in welchem gegenueber den vielen Vermutungen betont wird, dass die bisherigen mehrtaeagigen Untersuchungen, die von einer ganzen Reihe der kompetentesten Sachverstaendigen auf dem Gebiet des Oberbau- und Lokomotivwesens vorgenommen worden sind, eine bestimmte Ursache der Entgleisung des D 47 bei Siegersdorf immer noch nicht haben koennen lassen. Bis heute, so heisst es in der amtlichen Mitteilung, steht nur fest, dass die fuehrende Achse des Drehgestells der Lokomotive zuerst entgleist ist, und zwar gegen das Geleeh der Ziehkraft nach der inneren Seite der Kurve, ferner, dass betriebstechnische Verfehlungen nicht vorliegen und dass Fehler an den Sicherungseinrichtungen und der Gleislage oder mangelnde Festigkeit des Bahnuntergrundes die Entgleisung nicht veranlassen koennen. Die zwischen den zwei Eisenbahnstrangen wahrgenommenen Sprünge und Risse sind ohne jeden Zweifel nicht als Ursache, sondern als Folge der Entgleisung anzuspreehen, die hauptsaechlich dadurch entstanden sind, dass sich das wuchtige Drehgestell der Lokomotive in das Erdreich einbohrte. Die von mehreren Reisenden nach ihren Mitteilungen an die P-oisse an dem Tage vor der Entgleisung beobachteten Schwankungen und Stoeh koennen, wenn sie sich wirklich auf die kritische Stelle beziehen sollten und nicht oertliche Beobachtungsfehler vorliegen, nicht durch Fehler des Gleises verursacht sein, sondern muessen als Erscheinungen angesehen werden, die bei Durchfuhrung von Strecken von 500-600 Meter Halbmesser mit 80-90 Kilometer Stundengeschwindigkeit haeufig auftreten, in keiner Weise betriebstechnisch gefaehrlich sind und in der Regel durch die Verschleissheit in der Abfederung der Wagen und in der Einwirkung des Alters oder der Laufzeit der eisernen Wagen ihre natuerliche Erklaerung finden. Die Untersuchung wird fortgesetzt und daerfte im Laufe der Aueraeuungsarbeiten noch weitere Aufklaerung bringen.

Der erste Versuch mit einem Kaeetenflugzeug

Berlin, 13. Juni. Zu den widersprechenden Meldungen ueber den ersten Versuch mit einem deutschen Kaeetenflugzeug von der Wasserkuupe aus erfahrt eine hiesige Korrespondenz folgende Einzelheiten: Der Versuch wurde von dem Segelflieger Stamer dem Geschaeftsfuhrer der Rhoe-Nassitten-Gesellschaft, am Montag abend mit dem Segelflugzeug „Ente“ dieser Gesellschaft unternommen und zwar im Einvernehmen mit Fritz v. Opel und in seiner Anwesenheit. Das Segelflugzeug war mit Sanderraketen ausgeruestet. Waehrend sonst die Segelflugzeuge eine behelfsmaeagige Startvorrichtung mittels eines Gummiseils benuetzen, startete nun die „Ente“ mit dem Piloten Stamer nur mit Hilfe der Sanderraketen von der ca. 400 Meter hohen Wasserkuupe aus und flog unter weiterer Benuegung des Raketenantriebes eine Strecke von annaeherd 2 Kilometern. Es handelte sich, wie von Stamer auf Anfrage selbst betont wird, lediglich um einen Vorversuch. Da die „Ente“ eine Beschaeidigung erlitten hat, duerften diese Versuche erst in ca. 3 Wochen wieder aufgenommen werden.

Wuetmaechliches Wetter fuer Freitag

Ueber Mitteleuropa liegt ein Hochdruckgebiet, unter dessen Einfluss fuer Freitag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag der W. Klefer'schen Buchdruckerei, Altensteig fuer die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Bant.



Öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Vermögenserklärung für 1928.

- A.
- I. Zur Abgabe einer Erklärung über ihr gesamtes steuerpflichtiges Vermögen sind verpflichtet:
1. alle natürlichen Personen (Deutsche und Nichtdeutsche), die im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts entweder ihren Wohnsitz haben oder sich im Reichsgebiet mehr als sechs Monate aufhalten, wenn sie bei Beginn des 1. Januar 1928 entweder
 - a) ein steuerpflichtiges Gesamtvermögen (in- und ausländisches Vermögen) im Werte von mehr als 5000 R.M. besessen haben oder
 - b) inländisches landwirtschaftliches, forstwirtschaftliches oder gärtnerisches Vermögen oder inländisches Grundvermögen besessen haben oder
 - c) inländisches Betriebsvermögen im Wert von mehr als 5000 R.M. besessen haben;
 2. a) Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften, bergbautreibende rechtsfähige Vereinigungen und nichtrechtsfähige Berggewerkschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, Hypothekendarlehen, Schiffsbesitzgesellschaften,
 - b) rechtsfähige und nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen, andere Zweckvermögen und sonstige nicht unter a fallende Körperschaften des bürgerlichen Rechts,
 - c) offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften,
 - d) Kreditanstalten des öffentlichen Rechts, wenn der Sitz oder der Ort der Leitung im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts liegt.
- II. Zur Abgabe einer Erklärung über das im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts belegene landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und gärtnerische Vermögen, Betriebsvermögen und Grundvermögen sind ohne Rücksicht auf den Wert dieses Vermögens verpflichtet:
1. alle natürlichen Personen, die im Deutschen Reich weder ihren Wohnsitz haben noch sich mehr als 6 Monate aufhalten;
 2. alle Körperschaften, Personenvereinigungen, Vermögensmassen, Gesellschaften und Anstalten, deren Sitz und Ort der Leitung im Ausland liegen.

B.

Die hiernach zur Abgabe einer Vermögenserklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Erklärung unter Benutzung des vorgeschriebenen Vordrucks in der Zeit vom 15. bis 30. Juni 1928 bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen. Vordrucke für die Vermögenserklärung können vom 20. Juni ab von dem unterzeichneten Finanzamt bezogen werden. Die Vermögenserklärung ist schriftlich (zweckmäßigerweise eingeschrieben) einzureichen oder mündlich vor dem Finanzamt abzugeben (vormittags 8-12 Uhr).

Die Pflicht zur Abgabe der Vermögenserklärung ist vom Empfang eines Vordrucks nicht abhängig.

Die Abgabe der Vermögenserklärung bei dem unterzeichneten Finanzamt ist nicht erforderlich, sofern die unter A bezeichneten natürlichen Personen, Körperschaften, Personenvereinigungen, Vermögensmassen, Gesellschaften und Anstalten die Vermögenserklärung bei einem anderen Finanzamt bereits abgegeben haben und dies dem unterzeichneten Finanzamt mitteilen.

C.

Wird die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung nicht eingehalten, so kann ein Zuschlag bis zu 10 v. H. des zur Erhebung gelangenden Steuerbetrags festgesetzt werden. Die Abgabe der Vermögenserklärung kann durch Geldstrafe erzwungen werden. Wer aus Vorsatz oder Fahrlässigkeit unrichtige oder unvollkommene Angaben über sein steuerpflichtiges Vermögen macht oder durch Nichtabgabe einer Erklärung steuerpflichtiges Vermögen verschweigt, setzt sich schweren Strafen aus.

Altensteig, den 13. Juni 1928.

Das Finanzamt:
Huberich.

Fichtengerbrinde-, Schichtholz- und Reifig-Berkauf

am Samstag, den 16. Juni nachmittags 4 Uhr bei der Hochdorfer Sägmühle aus dem Waldteil der Frau Schneider von Hefeldbronn und zwar: 50 Nm. Fi-Gerbrinde, 2 Nm. Papler-Brgl., 51 Nm. Rad-Brennholz, 20 Nm. La-Brennholz und 10 Lose Reifig.

Fettdichtes Butterbrotpapier

empfiehlt billigt die

W. Nieker'sche Buchhdlg., Altensteig

Altensteig, 13. Juni 1928

Todes-Anzeige.



Liebetrübt teilen wir mit, daß unser lieber Vater, Großvater und Bruder

Joh. Phil. Dürrschnabel sen.

Schuhmachermeister

Dienstag abend 1/2 6 Uhr im Alter von 76 Jahren, nach schweren Leidenstagen, sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
die Kinder: Johannes, Christian, Pauline und Luise und 7 Enkelkinder
die Schwester: Frau Marie Welsberg.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Zefir- und Popeline-Oberhemden
Einsatzhemden Sporthemden

Prima Zefir, Popeline
und Sportflanelle am Stück

in reicher Auswahl
billigst bei

Gustav Wucherer, Altensteig

Bir sind Kassa-Käufer eines Postens

eichener Schlafzimmer

Schriftl. Offerten sofort erbeten unter Nr. 195
an die Geschäftsstelle des Blattes.

Vorhänge

abgepaßt und am Stück in großer Auswahl

Boul Ränckle, am Markt, Calw.

3 VORZÜGE

hat ein Abonnement auf die

süddeutsche Sonntagspost



1. Keine Zeitbeschränkung, weil eine vollständige, vollständige, vollständige...
2. Bei der Abnahme...
3. Keine...
4. Keine...
5. Keine...

Bestellungen nehmen entgegen: Die Filiale der Süddeutschen Sonntagspost, der Mischeimer, neuesten Nachrichten und der Münchener Illustrierten, Preis, einmündigen Abonnenten, 4. Buch- und Zeitschriftenhandel u. d. Hauptgeschäfts, 6. Verlage: Knorr & Hirth, G. m. b. H., München, Sendlingerstr. 80

Altensteig

2 Morgen

Wiese

im Gießloch zu verpachten.

Marie Bauer Witwe
Bahnhofstraße.

Altensteig
Neue Stal.

Kartoffeln

Neue ägypt.

Zwiebeln

Westind.

Bananen

Fit. Imperial-

Orangen

zu billigsten Tagespreisen empfiehlt

Hr. Burgbard jr.

Kopfläuse beseitigt radikal „Haarelement“. Reinigt und erfrischt vorzüglich die Kopfhaut. Entfernt die lästigen Schuppen

Löwen-Drogerie Herren
Altensteig.

Lose Große Kirchenbau Geld-Lotterie

Ziehung 5. Juli.

Lospreis M. 1.-.

Große Geldlotterie

aus des Hessen-Flieger-Berelins für Luftfahrt e. B. Darmstadt

Ziehung am 6. Juli 1928 in Darmstadt. — Lospreis M. 1.-

Große Heimatschutz-Geld-Lotterie

Sofortige Gewinnauszahlung. Lospreis M. 1.-

empfiehlt die

W. Nieker'sche Buchhandlg., Altensteig

Sehr schönen, 13 Monate alten

Zuchtfarren



(Kofsch) mit Abstammungsnachweis und Garantie für ritt- und fehlerfrei, sowie einen gut erhaltenen

Pferderechen

verkauft Rueff, Spielberg.



Lehrbücher für Klempner

Fachzeichnen, Fachkunde
Fachrechnen, Gefäße- und
Bauklempnerei.

Teil 1 (Unterstufe) M. 1.50
Teil 2 (Mittel- und Oberstufe) M. 2.70.

Zu beziehen durch die
W. Nieker'sche Buch- und
Papierhandlung,
Altensteig

Egenhausen.

Neuer Einspanner-Leiterwagen

zu verkaufen.

Hr. Moser, Wagnermeister



25 Jahre

KOSMOS

25 Jahre Fortschritt

Sind Sie schon Mitglied?
Sie erhalten jährlich:
12 Monatshefte
4 Bücher
Preisvergünstigungen
Auskunft

nur RM 1.80 im Vierteljahr

KOSMOS, Gesellschaft der
Naturfreunde, STUTTGART

Anmeldungen nimmt an:
Zu beziehen durch die
W. Nieker'sche Buchhdlg.
Altensteig

